

Umsetzung von Qualitätsmanagement in der Psychotherapeutischen Praxis

Selbstbewertung nach der QM-Richtlinie des G-BA

Beatrice Piechotta

Die **Qualitätsmanagement-Richtlinie** des **Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)** fordert für den Zeitraum 2006 bis Ende 2007 (die ersten 2 Jahre des 5-jährigen Zeitrahmens für die Einführung von Qualitätsmanagement):

- schriftliche Selbstbewertung des Ist-Zustandes der Praxis hinsichtlich der Ziele und Inhalte des einrichtungsinternen QM nach den §§ 2 bis 4 der QM-Richtlinie (Ziele, Grundelemente, Instrumente des QM)
- Festlegen von konkreten Zielen für den Aufbau des Qualitätsmanagements
- und für später (nach Einführung des QM) eine regelmäßige Wiederholung der Selbstbewertung

Der hier vorliegende **Selbstbewertungsbogen** führt alle in der QM-Richtlinie formulierten Anforderungen auf. Die Aktivitäten zu der jeweiligen Anforderung können eingetragen und hinsichtlich Umsetzungsgrad und Verbesserungspotential bewertet werden.

Mit der Bearbeitung dieser Selbstbewertung ist eine Forderung der QM-Richtlinie erfüllt (§ 6).

Hinweise zum Bearbeiten des Fragebogens

1. **U** = Umsetzung in der Praxis:

- 0 keine Aktivitäten / Maßnahmen
- 1 Unsystematisches / nicht strukturiertes Vorgehen, gelegentliche Aktivitäten
- 2 Systematisches / strukturiertes Vorgehen, regelmäßige Aktivitäten
- 3 Vorgehensweise als QM-Prozeß beschrieben (schriftlich)
- n.a. nicht anwendbar

2. **VP** = Verbesserungspotential

- 0 – 3 kein – hohes Verbesserungspotential
- Hohes Verbesserungspotential wäre z.B. bei: hohe Relevanz für Qualität, aber niedriger Umsetzungsgrad; negatives Aufwand-Nutzen-Verhältnis, d.h. Effizienzsteigerung möglich
- Geringes Verbesserungspotential z.B. bei: geringe Relevanz, ausgeglichenes Aufwand-Nutzen-Verhältnis

Bei Bedarf sind auch Bewertungen in 0,5er-Schritten möglich.

Selbstbewertung der QM-Umsetzung

Name der Praxis:

Datum der Bearbeitung:

Anforderungen der QM-Richtlinie		U	VP
§ 2	Ziele eines einrichtungsinternen QM		
1	Kontinuierliche Sicherung und Verbesserung der Qualität der medizinischen und psychotherapeutischen Versorgung		
2	Systematische Patientenorientierung bei allen Aktivitäten		
3	Arbeitszufriedenheit der Praxisleitung und –mitarbeiter mittels QM erhöhen		
	Alle Praxismitarbeiter in das QM einbeziehen		
	Einbettung des QM in eine an konkreten Zielen ausgerichtete Praxispolitik und -kultur		
4	Durch die Identifikation relevanter Abläufe, deren systematische Darstellung und dadurch hergestellte Transparenz werden Risiken erkannt und Probleme vermieden.		
5	Objektivierung und Messung von Ergebnissen der medizinischen und psychotherapeutischen Versorgung		
6	Alle an der Versorgung Beteiligten angemessen einbeziehen, strukturierte Kooperation an den Nahtstellen der Versorgung		
§ 3	Grundelemente		
1.	im Bereich Patientenversorgung		
1 a)	Ausrichtung der Versorgung an fachlichen Standards und Leitlinien entsprechend dem jeweiligen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse		
1 b)	Patientenorientierung		
	Patientensicherheit		
	Patienteninformation und –beratung		
	Patientenmitwirkung		
1 c)	Strukturierung von Behandlungsabläufen		
§ 3	Grundelemente		
2.	im Bereich Praxisführung / Mitarbeiter / Organisation		
2 a)	Regelung von Verantwortlichkeiten		

Anforderungen der QM-Richtlinie		U	VP
2 b)	Mitarbeiterorientierung (betrifft auch PraxisinhaberIn)		
	Fort- und Weiterbildung		
	Arbeitsschutz		
2 c)	Praxismanagement		
	Terminplanung		
	Datenschutz		
	Hygiene, Fluchtplan		
2 d)	Gestaltung von Kommunikationsprozessen und Informationsmanagement		
	Intern		
	Extern		
2 e)	Kooperation und Management der Nahtstellen der Versorgung		
2 f)	Integration bestehender Qualitätssicherungsmaßnahmen in das interne Qualitätsmanagement		
§ 4	Instrumente eines einrichtungsinternen QM		
a)	Festlegung von konkreten Qualitätszielen für die einzelne Praxis, Ergreifen von Umsetzungsmaßnahmen, systematische Überprüfung der Zielerreichung und erforderlichenfalls Anpassung der Maßnahmen		
b)	Regelmäßige, strukturierte Teambesprechungen		
c)	Prozess- und Ablaufbeschreibungen		

Anforderungen der QM-Richtlinie		U	VP
d)	Patientenbefragungen, nach Möglichkeit mit validierten Instrumenten		
e)	Beschwerdemanagement		
f)	Organigramm, Checklisten		
g)	Erkennen und Nutzen von Fehlern und Beinahefehlern zur Einleitung von Verbesserungsprozessen		
h)	Notfallmanagement		
i)	Dokumentation der Behandlungsverläufe und der Beratung		
j)	Qualitätsbezogene Dokumentation		
	aa) Dokumentation der Qualitätsziele und der ergriffenen Umsetzungsmaßnahmen		
	bb) Dokumentation der systematischen Überprüfung der Zielerreichung (z. B. anhand von Indikatoren) und der erforderlichen Anpassung der Maßnahmen		